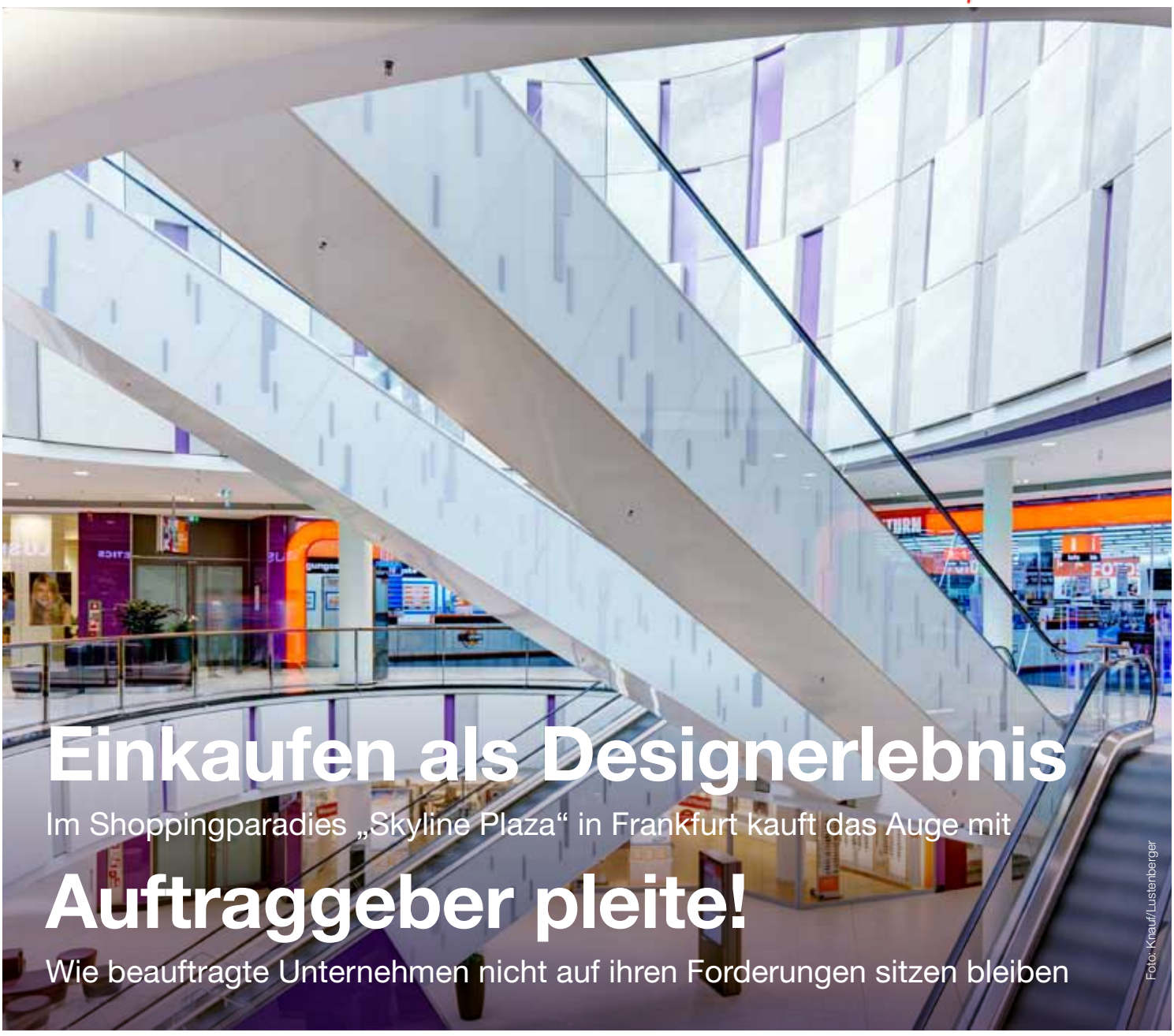
hagebau

DAS FACHBLATT
TROCKENBAU spezial



Einkaufen als Designerlebnis

Im Shoppingparadies „Skyline Plaza“ in Frankfurt kauft das Auge mit

Auftraggeber pleite!

Wie beauftragte Unternehmen nicht auf ihren Forderungen sitzen bleiben

Foto: Knauf/Lustenberger

TROCKENBAU FACHHANDEL

AKTION

Aktionspakete zu Top-Preisen bei Ihrem TROCKENBAU FACHHANDEL

1 TROCKENBAUSCHRAUBER SPIT 214
+ 6.000 DECKENANKER UDZ 6x41/5

- Leistung: 500W
- Gewicht: 1,1 kg
- Leerlaufdrehzahl: 0-4.650 Min^{-1}
- Max. Drehmoment: 6 Nm
- Harter / weicher Schraubfall: 6 / 3 Nm
- Schrauben-Ø in Metallprofil: 5 mm
- Kabellänge: 4 m
- Werkzeugaufnahme: 1/4“

x6.000

Art.-Nr. 060084

Art.-Nr. 054383

4 TROCKENBAUSCHRAUBER SPIT 214
+ 24.000 DECKENANKER UDZ 6x41/5

Art.-Nr. 054383

x4

x24.000

Art.-Nr. 060084

- ETA-05/0038
- Brandschutz F120
- Unverlierbar mit dem Abhänger verbunden
- Großer Kopf als Einschlagfläche – kein Spreizkeil
- Schnelles Setzen mit 3-4 Schlägen
- Anwendersicherheit auch im gerissenen Beton

7 TROCKENBAUSCHRAUBER SPIT 214
+ 42.000 DECKENANKER UDZ 6x41/5

x7

Art.-Nr. 054383

Art.-Nr. 060084

x42.000

3 GASNAGLER SPIT PULSA 800P
+ 18.000 DECKENANKER UDZ 6x41/5

x3

- 3 Jahre Komplett-Garantie nach Online Registrierung
- Gewicht: 3,8 kg
- Abmessung (L/B/H): 385x114x309 mm
- Eintreibenergie: 82 J
- Nagellänge: 15 – 40 mm
- Magazin: 20 Nägel
- Kapazität Akku: max. 3.000 Befestigungen
- Ladezeit Akku: 90 Min.
- Kapazität Gaskartusche: 750 Befestigungen

x18.000

Art.-Nr. 060084

Art.-Nr. 018341

1 GASNAGLER SPIT PULSA 800P
+ 10.000 DECKENANKER UDZ 6x41/5

x10.000

Art.-Nr. 060084

Art.-Nr. 018341

ITW Befestigungssysteme GmbH • SPIT • Bahnhofstraße 2 • D-91522 Ansbach •
Tel: 0049 981 / 95 09-0 • Fax: -138 • www.spit.com • info@itw-spit.de

Technische und produktspezifische Änderungen bleiben vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung

Aktionen gültig vom
15.April – 15.Mai 2016

Liebe Leser,

besonders im Bereich der Sanierung und bei komplizierten architektonischen Decken- oder Wandlösungen bietet die Trockenbauweise Lösungen, die in massiver Bauweise nur mit einem erheblichen finanziellen und zeitlichen Aufwand möglich wären. Die Gründe dafür sind vielfältig. So entwickeln Hersteller Trockenbauprodukte, die in Sachen Schallschutz, Energieeffizienz oder Brandschutz top sind und Verarbeitern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Wie diese aussehen können, zeigt z. B. der Objektbericht zum Bau von Wohn- und Büroräumen im Kölner Rheinauhafen.

Solche großen Aufträge sind für Handwerksunternehmen ein Glücksgriff. Was aber geschieht, wenn die Arbeit an einem Projekt fast beendet und der Auftraggeber plötzlich pleite ist? Darüber schreibt der Baurechtsexperte Dr. Olaf Hofmann in der Titelstory ab Seite 4.

Viel Spaß und gute Unterhaltung beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Trockenbau-Fachhändler

Fotos: knauf

Wie das Trockenbauhandwerk ein Einkaufscenter zum Design Plaza gestaltet hat, lesen Sie ab Seite 12

Inhalt

Auftraggeber pleite, was nun?: Wie beauftragte Unternehmen nicht auf den Kosten sitzen bleiben **4–5**

Objektbericht: Büro- und Wohnprojekt im Kölner Rheinauhafen . . . **6–7**

Produkte: Knauf OnTop-Decken begeistern im Knauf Deckenjahr. . . . **8**

Gratulation: ZAPP-ZIMMERMANN feiert 25-jähriges Jubiläum **9**

Produkte: Pura Innendämmplatte von redstone sorgt für gutes Raumklima **11**

Objektbericht: Knauf Formteile machen den Einkauf im „Skyline Plaza“ in Frankfurt zum Designerlebnis . . **12–13**

Produkte: Der A-Absorber ohne Vliesskaschierung von OWA ist marktreif . **15**

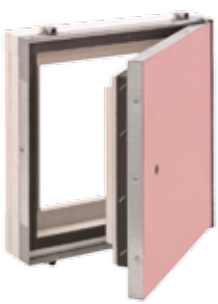
Branchentreff: KAISER auf der Light + Building 2016 . . . . . **16–17**

Bau & Recht: **19**

Aktuell

NEU: Systemübergreifender Revisionsverschluss I90 von RUG SEMIN

Der Revisionsverschluss „AluSpeed Safe I90“ von RUG SEMIN hat eine neue, systemübergreifende allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für Schachtwandsysteme erhalten. Das neue abZ umfasst den Einbau in über AbPs nachgewiesene Konstruktionen der Hersteller Saint-Gobain Rigips, Siniat, Knauf, Fermacell und Danogips sowie für Massivwandkonstruktionen.



Der Anwendungsbereich des „AluSpeed Safe I90“ wurde insbesondere auf die aktuellen AbP-Konstruktionen und größere Wandhöhen erweitert.

Weitere Informationen unter www.revisionsklappen.com

AluSpeed® Safe

- Systemübergreifend einsetzbar (durch abZ)
- Einfache Wandmontage durch aushängbares Türblatt und Montagekrallen
- Rauchdicht
- Schraubenkopffreie Oberfläche
- Verschließbar
- Geeignet für unterschiedliche Wandstärken
- Größen von 200 x 200 bis 600 x 1.000 mm

Auftraggeber pleite: Was tun?

Wie beauftragte Unternehmen nicht auf ihren Kosten sitzen bleiben

Foto: thinkstock/g-miner

Taschen leer? Zahlungsunfähige Auftraggeber sind ein großes Risiko für Handwerksbetriebe.

Wird ein wichtiger Auftraggeber insolvent oder ist er aus sonstigen Gründen nicht mehr „greifbar“, so kann das die Existenz des Auftragnehmers bedrohen, sollten noch hohe Zahlungen ausstehen. Oft sind Unternehmer heute so vorsichtig, dass sie schon frühzeitig eine Sicherheit nach § 648a BGB verlangen. Leider gibt es aber immer noch viele Unternehmer, die an diese Möglichkeit nicht oder erst dann denken, wenn es schon zu spät, die Leistung also weitgehend erbracht ist und der Auftraggeber eine solche Sicherheit gar nicht mehr beibringen kann oder will.

In solch einer Situation bleibt insbesondere bei Generalunternehmern oder Bauträgern als Auftraggeber als einzige Möglichkeit, das Bauforderungssicherungsgesetz zu nutzen, das in der Baupraxis – zu Unrecht – wenig bekannt ist.

Hierzu nun ein Fall, den das Oberlandesgericht Celle zwar schon am 17.1.2013* entschieden hat, der aber erst durch den Beschluss des BGH vom 26. März 2015 – Az.: 6 U 60/12, mit dem er eine Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen hat, endgültig rechtskräftig geworden ist:

Fallbeispiel:
Eine Bauträger GmbH schloss mit einem Bauherrn einen Vertrag ab über die schlüsselfertige Erstellung eines Gebäudes und erhielt hierfür eine Summe von 300.000 Euro, die durch die Grundschuld einer Bank gesichert war. Der vom Bauträger für ein Teilgewerk beauftragte Subunternehmer stellte seine Schlussrechnung an den Bauträger, die dieser jedoch nicht bezahlte. Aufgrund der Verschmelzung des Bauträgers mit einem englischen Unternehmen und der Verlagerung des Betriebssitzes nach England war eine Zahlung durch den Bauträger auch nicht mehr zu erwarten. Deshalb nahm der Subunternehmer den früheren Geschäftsführer des Bauträgers für die ausstehenden Zahlungen in Anspruch und begründete dies mit einem Verstoß gegen das Bauforderungssicherungsgesetz.

2. Welche Voraussetzung erfordert ein Schadensersatzanspruch gegen den Geschäftsführer?

Tatsächlich ermöglicht das Bauforderungssicherungsgesetz Schadensersatzansprüche gegen den Geschäftsführer des Auftraggebers aus sogenannter unerlaubter Handlung (§ 823 BGB) durchzusetzen, wenn hierzu folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

2.1 War der Auftragnehmer an der Herstellung oder dem Umbau eines Gebäudes beteiligt?

Nur diese Personengruppe ist durch das Bauforderungssicherungsgesetz geschützt (§ 1 Abs. 1 Bauforderungs-

Foto: thinkstock/2630ben

Vorsicht, Pleitegeier: Bevor ein Auftragnehmer leer ausgeht, müssen wichtige Fragen juristisch geklärt werden.

sicherungsgesetz). Dies ist in unserem Beispielsfall unzweifelhaft.

2.2 Handelt es sich um Baugeld?

Nur Baugeld ist durch das Gesetz geschützt, wobei das Bauforderungssicherungsgesetz in § 1 Abs. 3 drei Varianten nennt:

Danach sind Baugelder für die Herstellungskosten des Baus oder Umbaus zweckbestimmte Gelder,

- die durch Grundpfandrechte (zum Beispiel eine Grundschuld) auf dem Baugrundstück gesichert sind. Hier handelt es sich also um das klassische Baudarlehen (Alternative 1).
- wenn die Übertragung des Grundstückseigentums erst nach Herstellung des Baus oder Umbaus erfolgen soll. Dies ist der Fall, wenn der Darlehensgeber gleichzeitig der Grundeigentümer war (Alternative 2).
- die der Leistende (z. B. der Bauträger) vom Besteller im Zusammenhang mit der Herstellung des Baus oder Umbaus erhält, wenn an der Leistung andere Unternehmer beteiligt sind. Diese Alternative 3, die erst am 1. Januar 2009 in das Gesetz eingeführt wurde, ist heute der Hauptanwendungsfall, weil gerade bei Bauträgern und Generalunternehmern die Vertragsketten (Hauptunternehmer/Subunternehmer) eine große Rolle spielen.

In unserem Fallbeispiel handelt es sich bei den 300.000 Euro um Baugeld, und zwar sowohl nach der Alternative 1 als auch nach der Alternative 3.

2.3 War die Bauträger GmbH Baugeldempfänger?

Nur Baugeldempfänger unterliegen der Verwendungspflicht des Bauforderungssicherungsgesetzes. Hierunter versteht man Personen, die Baugeld erhalten und sich ihrerseits Bauforderungen ausgesetzt sehen. Letzteres ist natürlich der Fall, wenn der Baugeldempfänger – wie in unserem Beispiel – die Bauleistungen im Wesentlichen nicht selbst erbringt, sondern durch Subunternehmer bauen lässt.

2.4 Wurde das Baugeld zweckwidrig verwendet?

Nach dem Gesetz (§ 1 Abs. 1) darf das Baugeld nur „zur Befriedigung solcher Personen, die an der Herstellung oder dem Umbau des Baus aufgrund eines Werk-, Dienst- oder Kaufvertrags beteiligt sind, verwendet werden." Verwendet also zum Beispiel der Bauträger das erhaltene Baugeld ganz oder zum Teil zur Bezahlung anderer Bauvorhaben, etwa deshalb, weil hier noch ältere Schulden zu begleichen sind, verstößt er gegen das Bauforderungssicherungsgesetz.

Diese Bestimmung wird sehr streng ausgelegt. Die Verwendungspflicht gilt für jeden Bau gesondert. Erhält beispielsweise der Bauträger Baugeld für zwei Doppelhaushälften mit unterschiedlichen Vertragspartnern, so ist der Baugeldanteil für jedes Objekt separat zu ermitteln.

In unserem Beispiel hatte der Bauträger die erhaltenen 300.000 Euro für eine andere Baumaßnahme bereits verbraucht, sodass für unseren Subunternehmer „nichts mehr übrig" war. Damit lag hier eine zweckwidrige Verwendung des Baugeldes vor.

2.5 Wann haftet der Geschäftsführer für das zweckwidrig verwendete Baugeld?

Der Geschäftsführer der Bauträger-GmbH haftet, wenn er vorsätzlich gegen die Verwendungspflicht des Baugeldes verstoßen hat. Für den nicht bezahlten Subunternehmer ist es häufig nicht einfach, diesen Vorsatz nachweisen zu können. Und zu diesem Punkt hat nun die genannte Entscheidung eine maßgebliche Verbesserung zugunsten des Subunternehmers geschaffen. Danach handelt der Geschäftsführer schon dann „vorsätzlich", wenn er es für möglich halten muss, dass es sich bei dem vom Bauherrn gezahlten Geld um Baugeld handelt. Wenn – wie hier – der Auftraggeber vom Bauherrn einen Betrag von 300.000 Euro erhält, muss er damit rechnen, dass es sich um dinglich gesicherte Fremdmittel (etwa das Darlehen einer Bank) handelt, sodass der Geschäftsführer vorsätzlich gegen die genannte Verwendungspflicht verstößt, wenn er die Gelder ganz oder zum Teil für andere Zwecke, also beispielsweise für andere Bauvorhaben verwendet.

In unserem Beispiel lagen die genannten Voraussetzungen für den Schadensersatzanspruch gegen den Geschäftsführer des Auftraggebers vor. Er hat somit eine „unerlaubte Handlung" nach § 823 BGB begangen und muss dem Subunternehmer Schadensersatz in Höhe der nicht geleisteten Vergütung bezahlen.

3. Wo erhält man umfassende Informationen zu diesem Thema?

Wie auch dieser Fall zeigt, ist das Bauforderungssicherungsgesetz für die Baupraktiker nicht ganz einfach zu verstehen. Für einschlägige und praxisnahe Informationen ist das Buch „Die neue Bauhandwerkersicherung" zu empfehlen, das nun gerade in 6. Auflage im VOB-Verlag Vögel OHG erschienen ist und neben einer leicht verständlichen Kommentierung auch einschlägige Musterbriefe beinhaltet.

Rechtsanwalt Dr. Olaf Hofmann,
Lehrbeauftragter für Baurecht,
München

BAUSUCHDIENST
Experten finden

Weitere Informationen unter
www.bausuchdienst.de

Prima Klima, Top-Akustik und Ästhetik

So entstanden neue Büroflächen und Wohnungen im Kölner Rheinauhafen

Der Kölner Rheinauhafen ist eine ehemalige Hafenanlage in der Südstadt, die heute als Wohn-, Dienstleistungs- und Gewerbegebiet genutzt wird. Im Jahr 2001 wurde der Hafenbetrieb vollends eingestellt.

Lange lag das ca 6.500 m² große Gelände zwischen Weichserhof und Holzmarkt, unmittelbar südlich der Severinsbrücke, brach. Zuletzt untersuchten und dokumentierten Experten des Römisch-Germanischen Museums das Gelände. Der Kölner IHK-Präsident Paul Bauwens-Adenauer realisierte und entwickelte dann mit seiner Bauunternehmung den „Campus West“. Sein Unternehmen sowie auch der alte Nachbar, die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Ebner Stolz, werden dann in dem sechsgeschossigen Neubau direkt am Rhein residieren. Neben 17.000 m² Büroflächen werden auch 48 Wohnungen entstehen.

Geplant hat das Gebäudeensemble das Aachener Architekturbüro Kadawittfeld, das sich bei einem Wettbewerb gegen acht weitere Büros durchgesetzt hatte. Schon früh in der TGA-Planung durch die Iveo GmbH, Raesfeld, wurde über ein behagliches Arbeitsklima und eine angenehme Akustik nachgedacht. Die Firma Bauwens beauftragte mit der Firma Zent-Frenger aus Heppenheim eines der führenden Unternehmen in diesem Bereich. Beide Anforderungen des Bauherrn wurden mit der Firma Knauf Gips, Herrn Ekkehard Scholz, besprochen. Man fand die ideale Lösung: mehrteilige Deckensegel aus Cleaneo Lochplatten, 12,5 mm, Lochung 12/25 „R“ mit seitlichen, 30 mm hohen Aufkantungen. Hergestellt wurden diese Segel aus Hochweißkarton mit schwarzem Vlies. Kantenausführung 4 SK, optisch wie linear, mit ungelochtem Rand.

Für die Klimatisierung kam das Fabrikat Zent-Frenger Varicool uni 80 Linea zum Einsatz. Breite Wärmeleitprofile 80 mm, Registerlänge 1.001–2.000 mm, Druckverlust pro Wasserkreis maximal 30 kPa, Montagehöhe bis Rohdecke ca. 3,5 m, Abhanghöhe UKD bis UKRD ca. 500 mm, Rohrabstand 80/90 und 110 mm.

Eingebaut sind die Kühlstrahldecken als fugenlose Decke, sie eignen sich zur Abführung sensibler Lasten zu ca. 60 % über Strahlung und ca. 40 % Konvektion. Die Herstellung basiert auf folgenden technischen Bestandteilen:

Die Büros im Rohbau: Noch fehlt die akustische Auskleidung komplett.

Die ideale Lösung: Mehrteilige Deckensegel

Die Unterkonstruktion wurde aus verzinkten CD-Schienen, die mittels Nonius- oder Direktabhängern drucksteif ausgeführt wurden, gebaut. Eine zusätzliche Aussteifung gegen horizontale wie vertikale Schubbewegungen wurde vorgesehen. Die Ausführung erfolgte so, dass eine versatzfreie Beplankungsebene zwischen aktiven und inaktiven Bereichen nach den Regeln des Trockenbaus gewährleistet ist. Die Kühlregistereinheiten bestehen aus werkseitig vorgefertigten, mäanderförmig gebogenen Kupferrohrschlangen 10,05 x 0,5 mm, die in großflächig

dimensionierten Wärmeleitprofilen aus Aluminium eingebettet sind. Diese Wärmeleitprofile bilden durch Trägerschienen eine eigensteife Konstruktion und wurden mittels Kreuzverbinder mit der Unterkonstruktion verbunden. Zur Montage wurden die Gipskartonplatten mit den Wärmeleitprofilen vollflächig verschraubt, damit ein niveaugleicher, dauerhaft wärmeleitender Kontakt zu den Kühleinheiten sichergestellt ist. Auch eine ansprechende Optik sollte nicht zu kurz kommen. Die Sichtseite der oben genannten Kühlregister wurde mit gelochten Knauf Gipskartonplatten als Formteil beplankt und die einzelnen Platten aneinandergelegt und mittels Caps durch die Lochung verschraubt. Der Vorteil für die Verarbeiter: Es musste nicht gespachtelt werden, und es entstand eine Haarfuge. Das Gesamtgewicht der Decke beträgt ca 21 kg/m^2 in befülltem Zustand. Die fertig montierten Deckensegel wurden vom Maler mit Dispersionsfarbe endbeschichtet und fügen sich jetzt gut in den Raum ein. Die Lieferung des Materials erfolgte reibungslos und just in time über das Baustoffzentrum Harbecke, Mülheim an der Ruhr.

Autor: Hans-Jürgen Schmitz

Bautafel:

- Projektentwicklung und GU: Bauwens, Köln
- TGA Planer: Iveo GmbH, Raesfeld
- Architekt: Kadawittfeld, Aachen
- Hersteller Gipskarton-Lochplatten: Knauf Gips, Iphofen, Herr Ekkehard Scholz
- Herstellung und Verarbeitung der Kühlstrahldecke: Zent-Frenger, Heppenheim
- Projektleitung Deckensystem: Zent-Frenger, Thomas Eisele und Michael Wecht
- Bauleitung Deckensystem: Zent-Frenger, Oliver Thomas
- Planung Deckensystem: Zent-Frenger, Elke Dorn
- Lieferant UK und Gipskartonlochplatten/Segel: Baustoffzentrum Harbecke, Mülheim an der Ruhr

Fotos: Zent-Frenger GmbH

Die Unterkonstruktion wurde aus verzinkten CD-Schienen mit zusätzlichen Aussteifungen gegen Schubbewegungen gefertigt, gelochte Knauf Gipsplatten dienten als Beplankung.

Knauf OnTop-Decken begeistern

Jede Menge Aktionen und Innovationen im restlichen Jahr 2016

Design trifft Funktionalität: Moderne Deckensysteme bieten nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, die es auszuschöpfen gilt. Um dem Markt neue Impulse zu geben, ruft Knauf deshalb das Deckenjahr 2016 aus und setzt im ganzen Jahr eine Vielzahl von Akzenten mit Aktionen und Innovationen.

Decken gehören heute zu den anspruchsvollsten Bauaufgaben sowohl für Planer als auch für Fachhandwerker. Als prägendes Gestaltungsmittel nehmen sie maßgeblich Einfluss auf die Wahrnehmung und Wirkung eines Raumes. Unterstützt durch digitales Planen entstehen so nicht zuletzt dank Knauf Falt- und Biegetechnik zunehmend dreidimensionale und bisweilen futuristisch anmutende Deckenlandschaften. Neben den ästhetischen Ansprüchen wächst die Zahl der funktionalen Anforderungen. Leistungen wie Akustik und Schallschutz, Brandschutz, Licht- und Tonsteuerung, die Integration haustechnischer Einbauten wie Kühlung oder Lüftung – als Multitalent und zentrale Raumeinheit muss die Decke auch hier Top-Leistungen abliefern.

Es ist deshalb an der Zeit, den Blick nach oben zurichten. Es ist Zeit für „OnTop“. Unter diesem Kürzel hat Knauf das Jahr 2016 als Deckenjahr ausgerufen. Mit einer Fülle von Aktionen und Innovationen setzt der Marktführer in Sachen Deckenkompetenz über das ganze Jahr verteilt Schwerpunkte in Bereichen wie Akustik und Design

Foto: Knauf/Stefan Ernst

Hier lohnt sich der Blick nach oben: Knauf setzt in Sachen Akustik und Design immer wieder neue Impulse im Markt der Deckenhersteller.

Für Interessierte bietet Knauf ein Serviceportal

oder zu Beratungsleistungen rund um die Decke. Zahlreiche Neuheiten runden zudem das Knauf Deckenportfolio ab. Beispielsweise bieten revisionsfähige Knauf Danoline Kassettendecken mit unterschiedlichen Lochbildern und verdeckten, versenkten oder sichtbaren Schienensystemen die volle Freiheit. Knauf Cleaneo Akustik Deckensysteme mit neuen Lochbildern vergrößern die Gestaltungsvielfalt. Und mit Knauf Cleaneo Caps 12 Q steht die rationelle Befestigungstechnik jetzt auch für Cleaneo Akustik Decken mit Quadratlochung zur Verfügung.

Für jeden, der sich über Decken und das Deckenjahr auf dem Laufenden halten will, hat Knauf unter www.knauf.de/ontop ein einzigartiges Informations- und Serviceportal ins Leben gerufen. Die stets aktuell gehaltene Anlaufstelle bietet sowohl Planern, Fachhandwerkern als auch Bauherren Nützliches genauso wie Inspirierendes – vom Akustik-Erklärfilm über Planungs- und Beratungstools, wie zum Beispiel der Raumakustikrechner oder die Knauf FormBar, Referenzprojekten, Produkt- und Systeminformationen, bis hin zu Architektenforen und Fachseminaren.

Weitere Informationen unter www.knauf.de/ontop

Zum internationalen Erfolg mit innovativen Brandschutzsystemen

ZAPP-ZIMMERMANN feiert 25-jähriges Jubiläum

Foto: ZAPP-ZIMMERMANN GmbH

Ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Unternehmensentwicklung feierte am 31. Oktober 2015 die Inhaberfamilie der ZAPP-ZIMMERMANN GmbH mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familien auf dem Firmengelände in Köln. Als Anerkennung für seine großartige Aufbauleistung überreichten Marc und Anke Zimmermann ihrem Vater Karl Zimmermann zum Jubiläum symbolisch eine Goldmedaille.

Ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Unternehmensentwicklung feierte am 31. Oktober 2015 die Inhaberfamilie der ZAPP-ZIMMERMANN GmbH mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familien. Ihren Dank für deren enormes Engagement brachte die zweite Unternehmergeneration, die Geschwister Anke und Marc Zimmermann, mit einer liebevoll gestalteten Feier auf dem Kölner Firmengelände zum Ausdruck.

Seit 1990 besteht die ZAPP-ZIMMERMANN GmbH, die innovative Brandschutzsysteme für Kabel-, Rohr- und Kombiabschottungen sowie Brandschutzfugendichtungen entwickelt, produziert und vertreibt. Bereits Ende der 1980er-Jahre hatte Unternehmensgründer Karl Zimmermann die Anwendungsvorteile von intumeszierenden Schaumstoffen für den vorbeugenden baulichen Brandschutz entdeckt. Er revolutionierte damit den Markt mit im Vergleich zu Mineralfaserschotts einfach und staubfrei einzubauenden Produkten. Die Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten ihn und seine Nachfolger Anke und Marc Zimmermann dabei bereits seit über 15 Jahren, mancher sogar seit über 30 bzw. über 40 Jahren. „Ihrer großen Erfahrung verdanken wir den Erfolg unseres Unternehmens ebenso wie dem Umstand, dass kontinuierlich neue Spezialisten zu uns stießen und ihre Kompetenz in den Dienst der gemeinsamen Mission stellten“, erklärt Marc Zimmermann im Rückblick.

Immer neue Ideen

Neben einem bewährten Sortiment intumeszierender Formteile aus PU-Brandschutzschaum bietet ZAPP-ZIMMERMANN heute auch spezielle Silikon- und Acryl-Produkte für den Brandschutz im Hochbau, Tunnelbau, Schiffbau und in Schienenfahrzeugen. Die so noch einmal erweiterte Palette von Brandschutzsystemen gestattet praxisgerechte Lösungen in vielfältigen Anwendungen. Dank einer schnellen und einfachen Verarbeitung der wiederverwendbaren Formteile ohne Spezialwerkzeuge eignen sich die Systeme von ZAPP-ZIMMERMANN sowohl für den temporären als auch für einen langfristigen Einsatz.

Guter Service und geprüfte Qualität für höchste Sicherheit

Alle Abschottungs- und Brandschutzfugensysteme von ZAPP-ZIMMERMANN stammen aus eigener Entwicklung und werden im Werk in Köln gefertigt. Konstante Investitionen in moderne Fertigungsanlagen, strenge Qualitätskontrollen und regelmäßige Mitarbeiterschulungen sichern eine hohe Produktqualität.

Weitere Informationen unter www.z-z.de

Die beste 15 mm Akustikdecke

Egal, wie man misst:
Diese 15 mm Akustikdecke
mit all ihren Vorteilen ist
nicht zu schlagen.

Ecophon Advantage™

15 mm

Die wahrscheinlich günstigste Akustikdecke mit
- bester Absorption α_w = 1,0
- reinweißer Oberfläche
- keiner Zugabe von Formaldehyd

Mehr zu Ecophon Advantage finden Sie hier:
www.ecophon.de/15mm_de

Ecophon® SAINT-GOBAIN
A SOUND EFFECT ON PEOPLE

PRIORIT
Fire | Resistant | Components

Revisionsgerechte Abschottung von Installationen und Verteiler im Flucht- und Rettungsweg

Vorteile der PRIODOOR ETX A:

- Günstige Lösung für großformatige Abschlüsse
- Schnelle und einfache Montage im laufenden Betrieb – sehr geringe Staub- und Lärmbelastung bei der Montage
- Einbau in GKF-Schachtwand möglich
- Aufputzkante für rahmenlose Optik
- Kaum sichtbare Scharniere
- Dekorative Oberflächen (Kunststoff, Metall, Lack, Holz)
- Planerische Freiheit in Größe und Form
- Einfacher und schneller Einbau

PRIODOOR ETX A in GKF-Wand verbaut

Fire Resistance 90 Min.

Fire Resistance 30 Min.

Material + Decor A2 Class

Smoke Protection min leakage

PRIODOOR ETX A

Flächenbündiger Revisionsabschluss

PRIORIT AG | Rodenbacher Chaussee 6 | 63457 Hanau | +49 6181 3640-0 | info@priorit.de | www.priorit.de

Warmes und gesundes Raumklima

Material, Anwendung, Verarbeitung – bei der Innendämmung ist einiges zu beachten. Diese Anforderungen sollte ein gutes System erfüllen

Viele Fassaden können aus Gründen der Optik, des Denkmalschutzes oder einer Grenzbebauung nur von innen gedämmt werden.

In den letzten Monaten machten immer wieder Nachrichten über brennbare Dämmstoffe aus z. B. Polysterol oder Polyurethan Schlagzeilen. Nun ist zu Recht eine Verschärfung der Brandschutzrichtlinien bei Wärmedämmverbundsystemen in Kraft getreten. Auch bei den Materialien für eine Innendämmung fragen die Verbraucher zunehmend besorgt nach der Brandschutzklasse. Bestens beraten ist man, wenn man konsequent auf nicht brennbare Stoffe setzt, die der Baustoffklasse A1 nach DIN 4102 entsprechen. Mineralische Materialien erfüllen diese Anforderungen voll und ganz.

Achten Sie darauf, dass das Material …

- aus natürlichen Rohstoffen ist
- klassifiziert ist nach A1, der höchsten Nichtbrennbarkeitsstufe
- eine feuchteregulierende Funktion hat
- nicht für Außendämmung vorgesehen ist
- sich über Jahre in der Praxis bewährt hat, wie das redstone Pura Dämmsystem

Gesundes Raumklima und deutlich niedrigere Heizkosten

Eine Innendämmung senkt Wärmeverluste um bis zu 85 Prozent und hilft damit, Heizkosten einzusparen und den Wert der Immobilie zu erhöhen. Zudem ist sie schnell und flexibel umzusetzen: Mit ihr können Wohnungen oder einzelne Zimmer energetisch saniert werden. Dennoch stand diese Dämmung lange unter Verdacht, Feuchte und damit Schimmelpilz ins Haus zu holen. Genau das kann passieren, wenn das falsche Material verwendet oder fehlerhaft gearbeitet wird. Doch woran erkennt man ein gutes Innendämmsystem, und welche Anforderungen muss es erfüllen? Die redstone GmbH, einer der innovativsten Entwickler und Vertreiber von Bauhandwerksprodukten, empfiehlt Materialien aus natürlichen Rohstoffen, die emissionsarm sind und damit für ein gesundes Raumklima sorgen. Prüfsiegel geben Auskunft über ihre Herstellung, Verarbeitung und Wiederverwertbarkeit.

Handwerker schätzen Pura Mineraldämmplatten wegen ihrer unkomplizierten Verarbeitung.

Nase vorn – mineralische Materialien

Auch die Materialbeschaffenheit ist zu prüfen: Ein Gebäude von innen zu dämmen heißt, seinen Wärme- und Feuchtehaushalt zu regulieren. Gute Materialien sind daher dampfdurchlässig und feuchteableitend. Das schaffen mineralische Stoffe aus Sand und Kalk oder Kombinationen daraus. Ein bewährtes Produkt, das diese Anforderungen erfüllt, sind die Pura Innendämmplatten von redstone. Diese Mineraldämmplatten enthalten keine Faser- und Kunststoffanteile oder Aluminiumschäume. Sie bestehen aus natürlichem Kalk und Sand und verfügen über eine Wärmeleitfähigkeit von 0,042 W/mK.

Pura Dämmplatten erhöhen die Oberflächentemperatur einer Innenwand erheblich und verhindern so neben Wärmeverlusten auch Schimmelpilzbildung. Eingestuft in die Brandschutzklasse A1, garantiert redstones Pura auch die gesetzlichen Brandschutzvorgaben für Bauherren und Sanierer. Übrigens: Die Platten sind mit ihrem handlichen Format und der leichten Zuschneidbarkeit einfach zu verarbeiten. Für den Handwerker bedeutet das weniger Zeitverluste, Pannen und Reklamationen.

Weitere Informationen unter www.redstone.de

Fotos: redstone GmbH

Einkaufen als Designerlebnis

Knauf Formteile im „Skyline Plaza“ in Frankfurt

Das „Skyline Plaza“ in Frankfurt am Main beherbergt auf rund 38.000 m² 170 Shops und Dienstleister unter einem Dach. Auf dem Dachgarten inkl. Gastronomie stehen weitere 8.900 m² zur Verfügung, Wellness und Fitness nehmen nochmals 10.000 m² ein.

Runde Formen und verschiedenfarbige Metall-Lamellen setzen das Shoppingparadies von außen in Szene. Innen lockern drei großzügige Plätze den organisch geformten Baukörper auf. Sie sind zentrale Anlauf- und beliebte Treffpunkte für die Kunden der Mall. Während die Böden und unteren Wandflächen weitgehend einfarbig gehalten sind, um nicht von den Auslagen in den Schaufenstern abzulenken, setzen Deckensegel auch zwischen jenen Zentren optische Highlights im Einkaufshimmel. Ihre Basis bilden Gipsplatten, die als Formteile mit Lichtvouten, Aufkantungen oder Verkofferungen kombiniert und mit Farbe und Beleuchtungselementen optisch verstärkt wurden.

Zum Einsatz kamen hier – und auch bei den restlichen Trockenbaukonstruktionen im Gebäude – insbesondere Knauf Horizonboards mit 4 AK-Kante, deren umlaufende abgeflachte Kanten die ideale Voraussetzung für eine perfekte Oberfläche bilden. Dank jener Spachtelkante lassen sie sich stoßfugenfrei verspachteln, sodass der sonst an der Stirnkante durch den Materialauftrag entstehende Versatz vermieden werden konnte.

„Wir haben uns für diese Lösung entschieden, weil eine hochwertige Q3-Oberflächengüte gewünscht war. Wir mussten also Kanten und Stöße extrem sauber ausführen. Dies war insbesondere deshalb eine Herausforderung, weil die Lichtführung in dem Gebäude so hervorragend ist, dass auch minimale Stoßfugen sofort auffallen würden“, erklärt Bauingenieur Heiko Loch, der als Bauleiter für den Trockenbauspezialisten Interakustik GmbH das Projekt betreute. Acht Monate lang war er mit 20 bis 30 Mitarbeitern tagtäglich auf der Baustelle, um dort sämtliche Trockenbauarbeiten im zweigeschossigen Mall-Bereich auszuführen und darüber hinaus die Eingangsbereiche vor den Fahrtreppen im Untergeschoss und in den Obergeschossen handwerklich und optisch optimal zu gestalten.

Town-Town fürs Zentrum

Town-Town: Unter diesem Motto steht das Designkonzept, nach dem Mall-Gänge und zentrale Zentren gestaltet sind. Wie Hochhausmodelle wirken die vor- und zurückspringenden Verkofferungen, die die seitlichen Wandflächen der Zwischenetagen neben den Glaskuppeln oder der Brüstungen in den Treppenräumen bekleiden. Alle Verkofferungen bestehen aus Formteilen, die bei Knauf von der Abteilung SOKO – Sonderkalkulation und Objekte – geplant und anschließend im Werk aus Gipsplatten vorgefertigt und inklusive der angrenzenden Gipsplatten angeliefert wurden. An der Vorderfront sind die jeweiligen Einzelelemente in verschiedenen Radien ausgeführt. Rückseitig gleichen sie sich den ebenfalls in verschiedenen Winkeln geneigten Rückwänden an.

16 amorphe Deckensegel mit integrierten geschwungenen Lichtvouten setzen die Gänge über den Galerien ins rechte Licht. Zehn bis zwölf Einzelelemente – jeweils mit zweilagiger Beplankung – waren nötig, um Segel dieser Größe zu bestücken. Sie bestehen aus Formteilen, die inklusive der Lichtgrabenaufkantungen vorgefertigt und erst vor Ort zusammengesetzt wurden.

Ähnliche Vouten und Lichtvouten zieren die restlichen Deckenelemente des Gebäudes.

Herausforderung Form

Jene Form stellte auch die größte Herausforderung dieses Projekts für die Trockenbauer dar. „Eine Kreisform kann ich vor Ort selbst anlegen, selbst anreißen und selbst bauen“, erläutert Loch. Bei den im „Skyline Plaza“ vorhandenen Freiformen sei dies nicht möglich gewesen, „da wir keinen Anhaltspunkt hatten, an dem wir mit dem Einmessen beginnen konnten“. Insbesondere die Plätze waren nur schwer einzumessen. Teilweise gab es nur eine einzige Achse, von der die Monteure ausgehen konnten. „Wir hätten von dieser Achse aus alle 50 cm Stichmaße – zum Teil über eine Länge von 50 Metern – setzen müssen. Im Anschluss daran hätten wir versuchen müssen, auf dieser Basis die Freiform zu finden“, fährt er fort. Er ist überzeugt: „Ohne detaillierte Verlegepläne und vorgefertigte Elemente ist

38.000 m² Verkaufsfläche, 2.500 laufende Meter L-Formteile, 600 laufende Meter Freiformen: Das Einkaufsparadies „Skyline Plaza“ in Frankfurt ist gleichzeitig ein Highlight des freien Designs. Vorgefertigte Formteile und detaillierte Verlegepläne machten es möglich.

so etwas in hochwertiger Qualität nicht baubar.“

Daher setzten die Trockenbauer auf mit CAD-Technik geplante und von Knauf produzierte Formteile. Allein 2.500 laufende Meter L-Formteile finden in dem Projekt Platz. Dazu kommen weitere 600 laufende Meter Freiformen, die auf Basis von Schablonen verarbeitet wurden. Heiko Loch weiß: „Bei nur acht Monaten Bauzeit muss man ein anspruchsvolles Projekt wie das „Skyline Plaza“ eigentlich auf der Basis vorgefertigter Elemente herstellen und nicht von Hand. So etwas klappt nur dann, wenn man mit einem Hersteller zusammen plant und dieser sämtliche Einzelelemente ab der fraglichen Achse sowie die dazugehörenden Verlegepläne liefert.“

Weitere Informationen unter www.knauf.de

Fotos: knauf

Butler
macht's!

ZUVERLÄSSIGKEIT SCHAFFT VERTRAUEN

UNSERE STARKE MARKE FÜR PROFIS

SORTIMENT TROCKENBAU:

Befestigungstechnik

Schüttungen

Luftdichtsystem

Acryl

Spachtelmasse

Haftputz-/ Baugipse,
inkl. Zubehör

Fragen Sie Ihren Fachberater:
www.trockenbau-fachhandel.com

Das schwere Leichtgewicht ist da!

Erster A-Absorber ohne Vlieskaschierung marktreif

Es ist eine kleine Sensation, die die Branche aufhorchen lässt: OWA, Marktführer für Deckensysteme aus Mineralplatten in Deutschland, hat den ersten A-Absorber ohne Vlieskaschierung auf den Markt gebracht. Ein A-Absorber also mit echten Wet-felt-Eigenschaften und zu 100 % recycelfähig.

A-Absorber präsentieren sich bisher vor allem als Leichtgewichte unter den Deckenplatten. Im ungünstigsten Fall ist dies allerdings auch ihr Verhängnis. Insgesamt sind herkömmliche A-Absorber zudem sehr instabil und können u. a. in Sachen Feuerwiderstand mit Wet-felt-Deckenplatten nicht mithalten.

Fotos: OWA

„Multi Alpha“ – ein echter Allrounder.

Schnelle und einfache Verarbeitung, guter α_w-Wert, guter Preis – das war den OWA Akustikern zu wenig. Ihre Innovation ist ein echtes Multitalent geworden. Der 15 mm starke Alleskönner „Multi Alpha“ ist schwerer und härter als gewöhnliche A-Absorber, was Eigenschaften wie Schall-Längsdämmung, Verarbeitbarkeit und Feuerwiderstand zugute kommt: ein Alphatier im Segment der A-Absorber-Platten. Der Clou liegt im Herstellungsverfahren: Die neue „Multi Alpha“ ist im Wet-felt-Verfahren hergestellt. Ein schweres Leichtgewicht sozusagen, das alle wichtigen Eigenschaften eines A-Absorbers erfüllt und dennoch auf die bis dato standardmäßige Vlieskaschierung verzichten kann.

Haptisch weicher als ihre schwereren Wet-felt-Brüder, überzeugt „Multi Alpha“ mit einer Schallabsorption von α_w= 0,90 und einem Feuerwiderstand von bis zu REI 30. „Multi Alpha“ ist in den Standardformaten 625 x 625 mm und 1.250 x 625 mm sowie 600 x 600 mm und 1.200 x 600 mm lieferbar.

Weitere Informationen unter
www.owa.de/multialpha

NEU: Holz-Innentüren mit Antrieb PortaMatic

- hochwertige Holz-Innentüren mit höchst stoßfester Duradecor Oberfläche
- NEU: Türantrieb PortaMatic für barrierefreie und komfortable Durchgänge
- NEU: Stahlzarge VarioFix mit dem Montageprinzip einer Holzzarge

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

10 Jahre Brandschutz für Elektroinstallationen

Zahlreiche Messe-Neuheiten von KAISER auf der Light + Building 2016

Zur Light + Building 2016 konnte die KAISER Gruppe auf zehn Jahre Kompetenz im Brandschutz zurückblicken: 2006 waren auf der Messe in Frankfurt mit den Hohlwanddosen HWD 90 die weltweit ersten Geräte- und Geräteverbindungsdosen für Brandschutzwände bis F90 (EI90) präsentiert worden. In den Folgejahren hat das Unternehmen dieses Programm stetig ausgebaut, um dem Fachhandwerk ein Vollsortiment zur Verfügung zu stellen, mit dem nahezu alle Aufgabenstellungen des baulichen Brandschutzes im Bereich der Elektroinstallation gelöst werden können.

Allein zur diesjährigen Light + Building stellte der Innovationsführer im Segment Dosen, Gehäuse und Abschottungen mit der Brandschutzdose Unterputz, der Hohlwanddose HWD 90, der Brandschutzdose HWD 68 und dem Einbaugehäuse FlamoX® für Hohldecken gleich „vier Neuheiten auf einen Streich“ im Brandschutz vor.

Stoppt Feuer und Rauch

Alle Brandschutzdosen und Brandschotts des Herstellers sind mit der AFS-Technik ausgestattet. Im Brandfall verschließt der integrierte Dämmschichtbildner innerhalb kürzester Zeit selbsttätig die Installationsöffnungen in der Brandschutzdecke oder -wand. Dank dieser Technologie können die Brandschutzdosen und Brandschotts ohne Umkofferung auskommen und auch gegenüberliegend angeordnet werden, da die Feuerwiderstandsklasse der Wand durch die Elektroinstallation nicht geschwächt wird. Eine Ausbreitung von Rauch und Feuer wird zuverlässig verhindert, Fluchtwege im Gebäude bleiben so sicher.

Innovative Brandschutzdose Unterputz

Zu den Highlights der diesjährigen Messe-Neuheiten im Produktsegment Brandschutz zählt die Brandschutzdose Unterputz. Sie erhält die Feuerwiderstandsdauer der Brandschutzwand EI30 bis EI120 trotz eingebetteter Elektroinstallation und kann in allen Brandschutzwänden, die in Massivbauweise erstellt worden sind, installiert werden. Die Befestigung erfolgt mit Gips oder Schnellzement – ein spezieller Brandschutzmörtel ist nicht erforderlich. Selbst wenn bei gegenüberliegendem oder einseitigem Einbau die durch die DIN 4102-4 geforderte Restwandstärke von 60 mm unterschritten wird, sorgt die neue Brandschutzdose Unterputz für einen sicheren und rauchdichten Abschluss der Brandschutzwand.

HWD 90 mit erweitertem Einsatzbereich

Die seit nunmehr zehn Jahren in der Praxis bewährte Hohlwanddosen-Serie HWD 90 ist durch kontinuierliche Produktergänzungen und technische Aktualisierungen inzwischen noch universeller einsetzbar. So ist sie jetzt für den Einbau in Brandschutzwände der Feuerwiderstandsklassen EI30 bis EI120 geeignet. Die innovative Weiterentwicklung der AFS-Technik hat dazu geführt,

KAISER bietet ein Vollsortiment, mit dem nahezu alle Aufgabenstellungen des baulichen Brandschutzes im Bereich der Elektroinstallation gelöst werden können. Es umfasst Brandschutzdosen Unterputz, Hohlwanddosen HWD 90, Hohlwand Electronic-Dosen HWD 90, Deckendosen HWD 30, Hohlwanddosen HWD 68, FlamoX®-Einbaugehäuse für Leuchten u. Ä., Deckenschotts, Schottsysteme wie das Leitungsschott LS 90, das Rohrschott RS 90 sowie die zweiteiligen Dosenschottsysteme DS 90/74 und DS 90/120 und die KAISER-Dichtstopfen für Installationsrohre.

Fotos: KAISER GmbH & Co. KG.2016

Das FlamoX®-Brandschutzgehäuse sichert bei Elektroinstallationen in Brandschutzdecken die Feuerwiderstandsklasse EI30. In den Gehäusen können die unterschiedlichsten Leuchten oder Einbaugeräte montiert werden.

Alle Brandschutzprodukte von KAISER bieten die sogenannte Active-Fire-Stop-Technik (AFS).

dass die Brandschutzdosen nun eine Feuerwiderstandsdauer von bis zu 120 Minuten haben. Außerdem erhalten alle Dosen des Typs HWD 90 die Schallschutzfunktion vollständig bis zu einem Schalldämmmaß von 77 dB. Das Brandschutzprogramm HWD 90 besteht aus einer Gerätedose und einer Geräte-Verbindungsdose sowie einer Electronic-Dose. Diese bietet zusätzlichen Raum für elektronische Bauteile und kann auch als Doppeldose eingesetzt werden.

Hohlwanddose für Feuerwiderstandsklasse bis EI90

Der Markenhersteller für Elektroinstallationsprodukte hat auch für die Brandschutzbasis eine neue Hohlwanddose entwickelt: Die HWD 68 bietet die Feuerwiderstandsklasse EI90 und eine schnelle sowie einfache Montage für Fachunternehmen. Die Dosen werden in einer 68-mm-Fräsöffnung installiert und lassen sich einfach mittels Verbindungsstutzen kombinieren. Sie dürfen auch direkt gegenüberliegend eingebaut werden, selbst bis zu einer Fünffach-Kombination. Bei Verwendung des Brandschutzdeckels kann die Hohlwanddose als Verbindungsdose bis EI60 eingesetzt werden.

Deckendosen für Brandschutzdecken

Abgerundet wird das Angebot an Installationsdosen für den Brandschutz durch die Deckendose HWD 30 für die Elektroinstallation in Brandschutzdecken. Sie gewährleistet die Feuerwiderstandsklasse bis EI30, bei Hinterlegung mit Dämmmaterial sogar bis EI90. Eine zusätzliche Umkofferung der Dose mit Plattenmaterial im Inneren der Decke ist auch hier nicht notwendig. Die Deckendosen dienen der Montage von Einbaugeräten wie Leuchten, Kameras sowie Bewegungs- oder Rauchmeldern und sind zudem mit Brandschutzdeckel als Verbindungsdosen nutzbar.

Zeitersparnis durch praxisorientierte Lösungen

Mit seinen Brandschutzdosen bietet KAISER dem Elektrohandwerk bedarfsgerechte und praxisorientierte Lösungen, die für eine große Zeitersparnis bei der Montage sorgen. Denn viele Anwendungen, die mit herkömmlichen Installationsdosen teilweise sehr aufwendige und komplizierte Nacharbeiten erforderlich machen, sind mit diesen Brandschutzdosen so schnell erledigt wie bei konventionellen Installationen ohne Anforderungen an den Brandschutz.

Einbaugehäuse für Leuchten

Bei der neuen Generation der bereits 2004 eingeführten FlamoX®-Einbaugehäuse für abgehängte EI30-Brandschutzdecken wurden die Abmessungen an die moderne Beleuchtung und Beschallung angepasst, sodass sie einfach zu montieren und universell einsetzbar sind. In den Gehäusen können jetzt auch LED-Leuchten, Leuchten mit Kompaktleuchtstofflampen, Niedervolt- und Hochvolt-Halogenleuchten sowie Lautsprecher und andere Einbaugeräte inklusive eventuell benötigter Betriebsgeräte installiert werden. Die Gehäuse lassen sich auch nachträglich in Brandschutzdecken einfach von unten durch eine dafür zu erstellende Installationsöffnung montieren, ohne dass es zusätzlicher Abhängungen bedarf.

Brandschotts für Kabel und Rohre

Durchbrüche für Kabel und Installationsrohre, die durch Brandschutzwände oder -decken geführt werden, müssen gegen die Ausbreitung von Feuer und Rauch gesichert werden. Für diesen Zweck hat KAISER die unterschiedlichsten Schottsysteme wie das Leitungsschott LS 90 und das Rohrschott RS 90 für einzelne Kabel oder Rohre, die zweiteiligen Dosenschottsysteme DS 90/74 und DS 90/120 für dickere Kabel sowie Leitungs- oder Rohrbündel im Programm. Die Abschottungen können in massive Mauerwerk-, Beton- und Trockenbauwände eingebaut werden. Darüber hinaus bietet der Hersteller spezielle Deckenschottsysteme für Beton- oder Porenbetondecken an. Alle Systeme sind mit der AFS-Technik ausgestattet und lassen sich mit herkömmlichem Werkzeug installieren. Zudem können sie jederzeit demontiert werden, sodass Nachbelegungen zerstörungsfrei sicher auszuführen sind.

Zum rauchdichten Verschluss der Enden von Installationsrohren, die in Brandschutzdecken und -wänden verwendet werden, stehen außerdem die patentierten Dichtstopfen zur Verfügung. Damit lassen sich dank der ECON-Technik sowohl Leitungen als auch Einzeladern luft- und vor allem rauchdicht durch Installationsrohre führen.

Weitere Informationen unter www.kaiser-elektro.de

fermacell®

fermacell App
Ausbauwissen immer dabei

- Projektlösungen von Holzbau bis Boden
- Verarbeitungsvideos und Händlersuche
- Highlights: Schallschutzrechner und db-Messer

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

www.fermacell.de

fermacell® ist eine eingetragene Marke und ein Unternehmen der XELLA-Gruppe.

BAU & RECHT

Der Werkvertrag: Gewährleistung und Vergütung bei Baumängeln

Gewährleistung oder Garantie?

Häufig werden die Begriffe Gewährleistung und Garantie gleichbedeutend verwendet. Das ist jedoch nicht richtig.

Die gesetzliche Gewährleistung beschreibt die Rechtsfolgen und Ansprüche des Bestellers, wenn der Unternehmer ein zum Zeitpunkt der Abnahme mangelbehaftetes Werk hergestellt hat.

Die freiwillige Garantie ist ein zusätzlich zur Gewährleistung frei gestaltbares Versprechen, das in der Regel für eine festgelegte Zeit gelten soll.

Was ist geschuldet?

Beim Abschluss eines Werkvertrags verpflichtet sich der Unternehmer, das versprochene Werk herzustellen. Der Besteller hat die vereinbarte Vergütung zu entrichten. Der Besteller ist an der fertigen Sache interessiert – der Unternehmer schuldet also einen Erfolg; das charakterisiert den Werkvertrag und unterscheidet ihn beispielsweise von einem Dienstvertrag. Zu den häufigsten Werkverträgen zählen daher Bau- und Reparaturverträge.

Was ist ein Mangel?

Der Besteller kann die Herstellung eines mangelfreien Werks verlangen. Aber wann spricht man von einem Mangel?

Hierbei ist zwischen Sach- und Rechtsmängeln zu unterscheiden: Die Prüfung eines Sachmangels erfolgt durch einen Vergleich des Soll-Zustands mit dem Ist-Zustand. Ein Rechtsmangel liegt vor, wenn Dritte andere als die im Vertrag übernommenen Rechte gegen den Besteller geltend machen können, etwa Patent- und Urheberrechte.

Bis zur Abnahme ist der Unternehmer zur Errichtung verpflichtet. Wird das Werk – auch fast fertig – vor Abnahme zerstört, bleibt er, selbst ohne Verschulden, zur Neuvornahme verpflichtet. Umgekehrt geht das Risiko mit der Abnahme auf den Besteller über. Er schuldet die vereinbarte Vergütung auch dann, wenn das Werk beschädigt oder zerstört wird.

Die Gewährleistungsrechte

Liegt ein Mangel vor, kann der Besteller seine Rechte nur in einer bestimmten Reihenfolge geltend machen. Er kann zunächst binnen angemessener Frist nur Nacherfüllung, also die Beseitigung des Mangels, verlangen. Das ist aber nicht nur eine Pflicht des Unternehmers, sondern zugleich dessen Recht, die Selbstvornahme des Bestellers nicht dulden zu müssen. Ist eine Mängelbeseitigung erfolglos, kann sich auch eine Pflicht zur Neuvornahme ergeben.

Wenn die Nacherfüllung fehlschlägt oder vom Unternehmer abgelehnt wird, hat der Besteller weitere Möglichkeiten: er kann

- den Mangel selbst beseitigen und als Vorschuss Ersatz der Aufwendungen verlangen,
- von dem Vertrag zurücktreten oder
- die Vergütung mindern und daneben Schadensersatz verlangen.

Entscheidet sich der Besteller, den Mangel selbst beziehungsweise mit anderen Firmen zu beseitigen, kann er Ersatz aller Aufwendungen als Vorschuss verlangen, die er zur Mängelbeseitigung für objektiv erforderlich halten darf. Er muss aber die ernsthafte Absicht haben, den Betrag zur Fehlerbeseitigung zu nutzen. Legt der Besteller offen, dass er das Geld nicht zur Mängelbeseitigung verwenden will, entfällt der Anspruch beziehungsweise der Vorschuss ist zurückzuzahlen.

Der Besteller kann auch vom Vertrag zurücktreten oder die Vergütung mindern. Damit ist aber der Anspruch auf Mangelbeseitigung ausgeschlossen. Das ist der rechtliche Preis des Bestellers: Er muss genau überlegen, welche Vorgehensweise er wünscht.

Der Besteller kann zudem Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen, was für den Unternehmer in der Regel die härteste Folge ist. Voraussetzung ist aber, dass der Mangel auf einem Verschulden des Unternehmers beruht.

Vergütung

Verlangt der Besteller die Nacherfüllung, kann er nur einen angemessenen Teil der Vergütung einbehalten.

Ist aus Sicht des Unternehmers das Werk vollbracht, also der Erfolg eingetreten, kann er vom Besteller mit einer Fristsetzung die Abnahme fordern. Wegen nur unwesentlicher Mängel darf die Abnahme nicht verweigert werden. Weigert sich der Besteller dennoch, kann der Unternehmer dem mit einer gutachterlichen Fertigstellungsbescheinigung begegnen.

Zahlt der Besteller nicht, hat der Unternehmer bei einer beweglichen Sache, die dem Besteller gehört, für die Vergütung ein Pfandrecht. Handelt es sich um ein Bauwerk auf einem dem Besteller gehörenden Grundstück, kann die Eintragung einer Sicherungshypothek verlangt werden. Um lange Vorfinanzierung zu vermeiden, können für abgrenzbare Teile oder gelieferte Materialien Abschlagszahlungen verlangt werden.

Neben den §§ 631 ff. BGB finden sich auch noch in anderen Bereichen Vorschriften zu Werkverträgen. Wegen der Bedeutung für den Bausektor ist hier noch zusätzlich die Verdingungsordnung für Bauleistungen – Teil B (VOB-B) zu erwähnen, die sich in der Praxis bewährt hat, aber nur gilt, wenn sie vollständig vereinbart wird.

Unsere Experten

Stephan Rieß, Rechtsanwalt der Kanzlei BERNZEN SONNTAG Rechtsanwälte und Steuerberater

Steffen Linden, Rechtsanwalt der Kanzlei BERNZEN SONNTAG Rechtsanwälte und Steuerberater

Fotos: Elisabeth Mühleder - Fotostudio Mittelmühle; Ansgar Dittmar

IMPRESSUM: Herausgeber: hagebau Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG, Celler Straße 47, 29614 Soltau. DAS FACHBLATT erscheint 4-mal jährlich.
Verantwortlicher Redakteur und verantwortlich für Anzeigen: Christian Mencke, Tel. 05191 802-0, trockenbau@hagebau.com. Realisation: SCHAU VERLAG GmbH, 040 32 87 27-0.
Alle Angaben ohne Gewähr. Abweichungen/Änderungen der Produkte durch die Lieferanten vorbehalten. © hagebau

JA, ich möchte weitere Informationen!

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu den unten angekreuzten Themen!

QR-Code für weiterführende Informationen zum Fachblatt

ITW – Aktionsangebote	☐
KNAUF GIPS – OnTop: Decken begeistern	☐
ECOPHON – Akustikdecke	☐
FERMACELL – Fermacell App	☐
PRIORIT – Revisionsabschluss	☐
REDSTONE – Innendämmung	☐
KNAUF GIPS – Knauf Formteile	☐
OWA – A-Absorber „Multi Alpha“	☐
HÖRMANN – Holz-Innentüren	☐
KAISER – Neuheiten zur Light & Building	☐
FERMACELL – fermacell App	☐

Absender, falls abweichend von Adresse (oben)

Firma, Inhaber:

Straße, PLZ, Ort:

Telefon: Telefax: E-Mail:

klimaneutralisiert durch EVERS ReForest Mehr Bäume. Weniger CO_2.